

Begzug-Preis

In der Hauptpoststelle oder den Postämtern errichteten Ausgabenstellen abgeholzt: vierzehnzig 4.00.
Bei zweimaliger täglich Rücksichtnahme bis Haus 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig 4.60. Direkte tägliche Frachtabhandlung ins Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montag bis 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannigasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Otto Klemm's Sohn, Alfred Klemm,
Universitätsstraße 3 (Vestibulum).

Louis Höhne,

Katharinenstraße 14, part. und Königplatz 7.

Nr. 128.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 11. März 1899.

Die Vorgänge auf Samoa in amtlicher deutscher Beleuchtung.

Endlich sind über die Wirren auf den Samoa-Inseln amliche deutsche Berichte in Berlin eingelangt und sind sofort im "Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Das deutsche Auswärtige Amt kommt damit dem englischen und dem der Vereinigten Staaten voran und es zeigt damit, daß wir keinerlei Grund haben, mit Dem hinter dem Berg zu halten, was unsere deutschen Beamten in der viel erörterten und viel entstellten Affäre gethan und nicht gethan haben. Durch die Darstellung des deutschen Generalconsuls Rose, welche den Einstand einer rüttigen, völlig objektiven Schließung macht und vorbehaltlos von dem berüchtigten Briefe des amerikanischen Oberrichters Chambers abschlägt, wird in jeder Beziehung bestätigt, was wir und mit uns der größte Theil der deutschen Presse aus den bisher vorgelegten Berichten, auch den gegenwärtigen, herausgezogen haben, daß das Verhalten unserer deutschen Beamten von Anfang bis zu Ende ein durchaus correctes, würdiges und kluges, auf die Erhaltung der Ruhe und Ordnung auf den Inseln, speziell in Apia, und vor allem auf den Schiffen der europäischen gerichteten gewesen ist, während die englischen und amerikanischen Beamten, sowie der englische Kapitän Sturdee nicht nur der crassesten Inconsequenz zu zeihen sind, sondern auch die Schulde an den Blutvergängen vom 31. Dezember und den Weiterzügen tragen, welche zwischen den Gouvernementen in Washington, London und Berlin entstanden sind.

Aufz. Ueberwesenheit geht aus dem ersten Bericht Rose's hervor, daß Chambers sich durch eine schriftliche Anerkennung vollständig mit dem Wahl des Deutschen gesuchten Mataafa einverstanden erklärte, um dann möglich in Einvernehmen mit den Engländern seine Ansicht zu ändern. Diese Partei trat nun für den "Throncandidaten Tano" ein unter dem Vorzeichen, Mataafa, der früher bei der deutschen Regierung persona ingratuit genet, sei nach den Verhandlungen der Berliner Konferenz nicht wählbar. Das ist falsch. Einmal hatte Deutschland — wie schon in dieser Beziehung auf Erklärungen des deutschen Municipalpräsidenten Rosse nach seiner Ankunft in San Francisco — seine Einwendungen gegen Mataafa längst aufgehoben und soeben enthüllt, weder die Berliner noch die englische Stipulation, daß Mataafa nicht gewählt werden dürfe, noch sind die Protokolle der Konferenz, in welchen eine solche Stipulation enthalten ist, der Berliner Partei, wie sie in Samoa gebraucht werden, beizugeben. Das Eintreten von Chambers und Genossen für Tano war also ein völlig ungerechtfertigtes und eigenmächtiges und war, um so deplorabler und schändlicher, als es in blütigem Dienst für Tano und gewalttätiger Abseits der Mataafa-Partei bestanden sollte. Nur dem Unlust, daß die Mataafa-Partei die Anhänger Tano's im Hundertdreher in die Füße schlagen und im Nu Herren der Situation waren, ist es zuzuhören, daß der Reichstag Gewalt gegen diese anwandten, nicht zur Ausführung kam. Die englische "Postpose" mußte sich damit begnügen, den städtischen Hauptlungen Tano und Mataafa einen Auf zu gewähren.

Es ist leicht begreiflich, daß dieser Gang der Dinge Chambers und seine englischen Verbündeten noch mehr gegen die deutschen und amerikanischen Berichte ist. Dann wird es auch für die deutsche Regierung an der Zeit sein, endgültig in der Sache Stellung zu nehmen. Vorläufig schließen wir auf die Veröffentlichung des Rose'schen Berichts im "Reichsanzeiger", daß sie von der Richtigkeit dieser Darstellung und von der Correctheit unserer Beamten ebenso überzeugt wie wir ist und daß sie dem entsprechend auch handeln wird. Dass

Municipalpräsident von Apia Dr. Raffel als oberster Executivebeamter dieser provisorischen Regierung proklamirt wurde, allein schon Tag darauf berente Chambers seine Nachziehigkeit und jüngte Dr. Raffel nur Hindernisse auf Hindernisse in den Weg zu legen. Jüngst drang er an den bei Dr. Raffel's Charakter und Vergangenheit völlig überflüssigen, ja beleidigenden Jurist zu der Proklamation, die sie nicht dableiben auszulegen werden, daß dadurch die Rechte und Privilegien der drei Vertragshäuptlinge abgelöst oder aufgehoben würden. Dann aber legte er härtesten Protest dagegen ein, daß Dr. Raffel das Obergericht bis auf weitere Anordnung der provisorischen Regierung isoliert und die Funktionen des Oberrichters vorläufig selbst übernahm. Chambers hat dies, obwohl er selbst das Obergericht nach der Proklamation der neuen Regierung verlassen und sich an Bord des englischen Schiffes begeben hatte. Er hatte sich also außer Landes begeben. Allerdings hatte Chambers bekannt gegeben, daß die Thätigkeit des Oberrichters nur bis auf weitere Bestimmung verlängert sei, allein nach unverhofften Differenzen berief Dr. Raffel sich mit allen Recht darauf, daß auf Grund der jüngsten Umarbeitung noch Proklamirung einer neuen, wenn auch nur provisorischen, Regierung das oberrichtlerische Mandat Chambers erloschen sei. Hatte er doch selbst seine Thätigkeit eingestellt! Aber selbst gelang den Fall, Chambers sei mit seiner Auffassung im Recht, so wäre der von einer besonnenen, vernünftigen Diplomatie gewiesene Weg der gewesen, die Angelegenheit den beteiligten Regierungen telegraphisch zu schreiben und sie zu unterbreiten. Stattdessen gäbe der kolonialpolitische Gelegenheitsbündnis, auf legend einen Colonialbrand hinzuweisen. Da ein solcher nicht vorliegt, blieb Herrscher nichts Anderes übrig, als auf das alte Thema Peters zurückzuschreien. Trotz aller Freude, dieses Thema in seinem Sinn zu verwerthen, wußte er sich endlich doch zu dem Eingeständnis entschließen, daß es ihm lediglich, mit dem Tadel Richter's Abneigung gegen alles Koloniale, kaum noch zu wahren vermöge, während Andere, was besonders darauf zurückzuführen sein mag, daß er immer fürchten muß, vom Zentrum im Stiche gelassen zu werden. Ein eigentlicher Kampf entbrannte gestern nur um die Usambaraabahn, für die 2 Millionen gefordert, von der Kommission aber nur 1,5 Millionen eingeschränkt waren; Graf v. Stolberg beantworte die Wiederbestellung der Regierungsforderung. Der Kampf war aber nur ein Scheingeiste, denn Herr Dr. Peter beschreibt selbst die gelehrte Brüder des Nachgebets. Darüber könnte, ja müßte sich jeder Colonialfreund berührt freuen, wenn es nicht allzu offenkundlich wäre, daß das Zentrum seinen Triumph nicht umsonst auspielt. Spricht man in Parlamentskreisen doch von einer recht erstaunlichen Scene, die sich jüngst in der Budget-Kommission abspielte, als man das Colonialstatut berief. Das Zentrum stand ein geringsfügiger Posten für den Bau der evangelischen Kirche in Dar-es-Salaam. Da genügte ein kurzer Hinweis des Colonialpolitikers des Zentrums, Prinz v. Arnsberg, daß diese Forderung mit der Parität in Widerspruch stände, um Herrn v. Bucha zu der Erklärung zu veranlassen, der Posten sei nur "auf Verbleib" in den Staat gelangt. Da, Zentrum ist triumphal! Die Herren am Regierungssitz scheinen das aber ganz ohne Gewiss zu finden, so lange jenes mit sich handeln läßt, und ohne Frage: diesmal haben sie die Forderung für die Usambaraabahn "eingehandelt", scheinbar sogar "billig". Außer der Petersfrage, die Wedel auf Tapet brachte, wobei die Rechte für Herrn Peter eintretet, kommen die immer noch nicht befriedigten Forderungen des Gebliebenen Denhardt zur Sprache. Herr von Bucha versprach, ihnen, was an ihm lange, Haltung zu verschaffen, gut. Gegen die ausländischen Geschäftshäuser in unseren Colonien, namentlich gegen die mit dem Namen nach deutsche, tatsächlich aber englische Südamerikagellschaft trat der Abg. Wedel auf, leider ohne die wichtige

es wegen so "minimer Veranlassung" nicht mehr zu erkennt. Auseinandersetzungen kommen wird, scheint jetzt schon festzustehen. Dies habe England und die Vereinigten Staaten lediglich dem klugen, maßvollen Verhalten des deutschen Generalconsuls Rose zu verdanken.

Politische Tagesschau.

* Peters, 11. März.

Das folge des Mißtranks, der an beschlußfähigem Sitzungen zu kündigten, so häufig mit der losbarsten Zeit getrieben werden ist, steht sich der Reichstag nunmehr geschäftig entweder ein rascher Tempos anzuschlagen, oder zu Abstimmungen zu greifen, um die Eratbereitung rechtzeitig zu Ende zu bringen. Da man die Anwendung des letzteren Mittels auf jeder Seite des Hauses sieht, so nahm die geistige Colonialebene einen verhältnismäßig raschen und glatten Verlauf. Das würde aber vielleicht auch trotz der ungünstigen Geschäftslage nicht möglich gewesen sein, wenn der Geiger der deutschen Colonialpolitik noch Gelegenheit hätten, auf irgend einen Colonialbrand hinzuweisen. Da ein solcher nicht vorliegt, blieb Herrscher nichts Anderes übrig, als auf das alte Thema Peters zurückzuschreien. Trotz aller Freude, dieses Thema in seinem Sinn zu verwerthen, wußte er sich endlich doch zu dem Eingeständnis entschließen, daß es ihm lediglich, mit dem Tadel Richter's Abneigung gegen alles Koloniale, kaum noch zu wahren vermöge, während Andere, was besonders darauf zurückzuführen sein mag, daß er immer fürchten muß, vom Zentrum im Stiche gelassen zu werden. Ein eigentlicher Kampf entbrannte gestern nur um die Usambaraabahn, für die 2 Millionen gefordert, von der Kommission aber nur 1,5 Millionen eingeschränkt waren; Graf v. Stolberg beantworte die Wiederbestellung der Regierungsforderung. Der Kampf war aber nur ein Scheingeiste, denn Herr Dr. Peter beschreibt selbst die gelehrte Brüder des Nachgebets. Darüber könnte, ja müßte sich jeder Colonialfreund berührt freuen, wenn es nicht allzu offenkundlich wäre, daß das Zentrum seinen Triumph nicht umsonst auspielt. Spricht man in Parlamentskreisen doch von einer recht erstaunlichen Scene, die sich jüngst in der Budget-Kommission abspielte, als man das Colonialstatut berief.

Zum Stande der Militärvorlage im Hause zu finden. Dieses hatte, wie gezeigt, viele und erledigte in dieser außer dem Etat für Deutsch-Ostafrika noch den für Kamerun.

Doch die Geschäftslage des preußischen Abgeordnetenhauses mindestens nicht günstiger ist als die des Reichstages, ist bekannt. Trotzdem wird es nur das Zentrum mit seiner Großstadt belägen, das gestern die rothe Erbteilung des Cultuskodex verfügt wurde durch eine Cultuskampf-debatte größerem Stile. Besonders rügte in ihr die Rede des nationalliberalen Starredt Hohenberg, bevor sie war, da noch älter auf sie wird prüfungsfestgestellt werden, an anderer Stelle wiederholt wiederzugeben. Sie ist zweifellos auf Rücksicht der Parteileitung gehalten worden und verfolgt augen zu Zweck, den liberalen Begriff der "Parität" den protestantischen und den katholischen Begriff gegenüberzustellen, sicherlich auch den zweiten, die Wissenschaften zu bezeichnen, die in Folge der mehrfach erwähnten Reichstagskämpfen der nationalliberalen Abg. Peters und Graf Oriola über die Stellung der Nationalliberalen zu den wichtigsten kirchlichen Fragen entschieden waren. Nach dieser Rede, die auf das ganze Haus einen tiefen Eindruck machte, werden es die Regierungen Preußens und des Reichs wie die Parteien von rechts und links nur sich selbst zugewandt haben, wenn sie sich über die Haltung der Nationalliberalen in dem neuen, durch Abstimmung der staatlichen Waffen doppelt schwierig gewordenen Cultuskampf noch eines Zweites begeben. Und vermöchte der preußische Kultusminister Dr. Peters es nicht, auch seinerseits eine positive Position zu gewinnen. Wenn er zum Beispiel sagte: "Ich kann, will und darf nicht die Rechte des Staates verlegen, aber ich will auch die Rechte der Kirche anerkennen", so war das nicht als das Eingeständnis, daß er ratslos zwischen den Forderungen des Staates und denen "der Kirche" steht. Die letzteren, so weit sie mit diesen Staaten nicht in unüberbrückbaren Gegensätzen stehen, sind anerkannt, die des Staates aber sind es von Seiten der liberalen Richtung der katholischen Kirche nicht. Und wer das nicht mit Entschiedenheit betont, ist nicht im Stande, die Rechte des Staates unverfälscht zu wahren.

Zum Stande der Militärvorlage meldet ein Berichtsteller, der aus conservativen Kreisen informiert zu werden pflegt, die Stellung des Kriegsmasters von Gotha seinesgleichen erschüttert zu sein. Er beruft dies offenbar auf den Eindruck, den das wenig entschieden Auftreten des Ministers gegenüber dem in der Commission angenommenen Antrage lieber hervorgebracht hat. Gegen einen Beschluss, welcher beabsichtigt die Erparung von nur 2 Millionen Mark die Stärke der westlichen Infanterie-Bataillone so niedrig zu halten, möglicht, daß sie bei zweijähriger Dienstzeit eine zureichende Ausbildung nicht gewährleistet, hätte sich wohl mehr und Widerstand zeigen lassen. Den Anschein nach hat man geplänet, Rückicht auf die angeblichen Schwierigkeiten nehmen zu müssen, auf welche die Centrumsführer in ihrer fractionalen bei den in der Commission beschlossenen Bewilligungen hoffen sollen. Es fragt sich aber, ob nicht eine zur Wehr aufrechte Angabe von Centrum-Mitgliedern einfacher, wie verfehlt es ist, um einer verhältnismäßig so unbedeutenden Erparung willen den Gegnern der zweijährigen Dienstzeit Waffen auf die Mütze zu schaffen. Die "Germania" schreibt:

"Die Annahme der Militärvorlage in der vollen Höhe des Regierungsentwurfs erscheint, so wird und aus vor-

Feuilleton.

Wang-hgan-Ché.

Roman von Shiva Teita (2. Art. von Gottschall).

Studien und

Geschichtliches Kapitel.

Rein, es ging nicht, wie es geben sollte. Wohl hatte sich Wang darauf gefestigt gemacht, mit risikosem Schwellenfeldern läuft, um zu müssen, aber er hatte nicht geplant, daß die Begleitungen, welche seine Gefolge überall nachgerufen hatten, so schnell davonwenden werde, weil der Schatz selbstverständlich nicht sofort eingeschlossen werden konnte. Sein mächtiger Hebel, die Auslastung der Nation, versagte hier und da gegenüber der Macht der Freiheit und Gewalt, und der englische der Reichsverwaltung nicht, obwohl er sehr leicht durchsetzen war, schien jetzt unverhindrbar und selbstbewußt. Seine Macht, die er selbst in der englischen Kolonie hochgeachtete deutsche

war sie nun, und vor Wang's glühendem Blick wisch die Bekleidung; in fließender Röde gab sie sich als Magd aus dem Hause Shō-ma-kuang's zu erkennen und beschwor ihn, ihrer füßen kleinen Herrin eine rettende Hand zu bieten.

"Geh' zum Kaiser, bitte ihn, daß Shō-ma-kuang um das Kind für Dich zu werden, und der Prinz soll sich mit seinen Aufsprüchen nicht mehr blicken lassen — der Kaiser schlägt Dir nichts ab" — wiederholte sie unter Theatren. "Du bist jung und stark, wortum der Liebe so abhält! Ich das weisen Shō-ma-kuang Tochter keine würdige Frau für Dich!"

"Ich habe keine Zeit für heimliche, gute Rücksicht," flog Wang lächelnd. "Der Prinz wird Deine junge Herz, wenn er nicht angemäßigt machen, soll er doch ein Meister im Umgang mit dem Prinzen werden, und Du zu ihm fallen." Er schaute den Prinzen an, der rotglühend war, schien jetzt unverhindrbar und selbstbewußt. "Ich liebe Dich, nur Dich," schluchzte Rü-di. "Entscheide Dich der roten Rose, die sie Dir zwartet, als man Dich aus dem Palast raus und Du zu dem Prinzen sprachst!"

Wohl entzog er sich der roten Rose und des sanften Bildes der Spenderin. Als seine größten Widersachers Tochter war es getötet. — Wie oft leben Kinder, ins Böse hassen! Hier war zwar kein Tod, aber doch eine Gegnerschaft, die nichts ausgleichen konnte. Er erinnerte sich nun, dieselbe Sünde oft in seiner Nähe geschehen zu haben, wenn er keine großen Gedanken und Zukunftsbilder dem Volk entrollte. Shō-ma-kuang's Tochter hatte ihn vielleicht verstanden, jedenfalls ihm mit Begeisterung glaubte, ihr junges Herz an ihn verloren. — Es kostet ihn wohl und kostet ihm weh, aber er kommt nicht zwischendurch und ihm die Rose will ein Herz, und das kleine Gesicht, auch ohne den helligen Eid, mit dem er es gegeben hatte.

"Geh' heim", sprach er freundlich, „und sage Deinem Herrn, ihre Tochter werde ein Kind der Freiheit sein, werde zumindest einen aufzunehmenden Rüden, an der Seite des Sohnes ihrer freien Wahl den Thronvorhang aufzuschwingen und meistern, es sei ein Werk, das bringt, was lange, thut zu sprechen, und ehe der Überbürden Mann noch abwehren konnte, — er weiß einen Thiel seiner Besucher an den im Nebengemach die Männer ausgesetzten. Wohl, daß er mit britischen Lachen auf: „Siebst Du wohl, mein Herr, kann Deinen Gütekram nicht brauchen. Du bist nicht die Tochter, die er hinschaut. Sie wußte nicht, wie sie beginnen, wie sie darüber berichten. Sie wußte nicht, wie sie das tun, was sie tun, und sie kann sie ein gefüllbares Herz!"

"Das hat Du nicht von Deinem Meister, der trägt einen Stein im Busen," sagte Rü-di bitter.

Wu-i hatte Recht, sie war die Erste nicht. Liebesbotenflügen liegen Wang bogelicht zu; sie läßt aus den feierlichen Frauen-

gemüthern. Der männlich-schöne, mächtige Vertünder einer neuen Zeit war der Herrscher aller Frauen, die sich im Guten wie im Bösen aus ihren Hessen zu lösen streben, und seine kleinen Herrinnen eine rettende Hand zu bieten.

"Geh' zum Kaiser, bitte ihn, daß Shō-ma-kuang um das Kind für Dich zu werden, und der Prinz soll sich mit seinen Aufsprüchen nicht mehr blicken lassen — der Kaiser schlägt Dir nichts ab" — wiederholte sie unter Theatren. "Du bist jung und stark, wortum der Liebe so abhält! Ich das weisen Shō-ma-kuang Tochter keine würdige Frau für Dich!"

"Ich habe keine Zeit für heimliche, gute Rücksicht," flog Wang lächelnd. "Der Prinz wird Deine junge Herz, wenn er nicht angemäßigt machen, soll er doch ein Meister im Umgang mit dem Prinzen werden, und Du zu ihm fallen." Er schaute den Prinzen an, der rotglühend war, schien jetzt unverhindrbar und selbstbewußt.

"Ich liebe Dich, nur Dich," schluchzte Rü-di. "Entscheide Dich der roten Rose, die sie Dir zwartet, als man Dich aus dem Palast raus und Du zu dem Prinzen sprachst!"

Wohl entzog er sich der roten Rose und des sanften Bildes der Spenderin. Als seine größten Widersachers Tochter war es getötet. — Wie oft leben Kinder, ins Böse hassen!

Wu-i hatte Recht, sie war die Erste nicht. Liebesbotenflügen liegen Wang bogelicht zu; sie läßt aus den feierlichen Frauen-

gelang es ihm, sie zu leiten und bis jetzt einzuhalten. Aber ihre Widergeber waren ebenso ungebildig und dringend geworden, und Kennt und Rüngi erklärten mit Bestimmtheit, beide Nacht müsse Wang sterben; da nur Wu-i ihn bewache, würden sie Tiere im Leichtsitz überwältigen. Long-fu müsse bei dieser Eröffnung. Ein Herz droht ihm zu zerpringen, denn es war so auch sein Vorleser, und er hatte das Leben so lieb; er hätte seine Freiheit nicht gewünscht, hätte sich wohl mehr und Widerstand zeigen lassen. Den Anschein nach hat man geplänet, Rückicht auf die Centrumsführer in ihrer fractionalen bei den in der Commission beschlossenen Bewilligungen hoffen sollen. Es fragt sich aber, ob nicht eine zur Wehr aufrechte Angabe von Centrum-Mitgliedern einfacher, wie verfehlt es ist, um einer verhältnismäßig so unbedeutenden Erparung willen den Gegnern der zweijährigen Dienstzeit Waffen auf die Mütze zu schaffen. Die "Germania" schreibt:

"Die Annahme der Militärvorlage in der vollen Höhe des Regierungsentwurfs erscheint, so wird und aus vor-

herwärts, gelobt zu haben. Sei ruhig, so lange Wu-i auf Wang-hgan-Ché's Schwellen schläft, trümmert ihn keiner ein Haar."

"Sei ruhig, wenn du sieben Jahre lebst, und möglicht, sehr ernst werden, er hat viele Gründe."

"Für dich sterben," rief Wu-i strahlend, "dass wäre der Mühe wert, gelobt zu haben. Sei ruhig, so lange Wu-i auf Wang-hgan-Ché's Schwellen schläft, trümmert ihn keiner ein Haar."

Long-fu, im Schatten eines Pfeilers stehend, fing dieses Zwangespaß auf und behielt Wang's Bettung in Wu-i's Betten.

"Du wirst vielleicht eins für ihn kämpfen müssen — möglicht für ihn sterben," sagte Wu-i plötzlich, sehr ernst werden, er hat viele Gründe.

"Für dich sterben," rief Wu-i strahlend, "dass wäre der Mühe wert, gelobt zu haben. Sei ruhig, so lange Wu-i auf Wang-hgan-Ché's Schwellen schläft, trümmert ihn keiner ein Haar."

"Sei ruhig, wenn du sieben Jahre lebst, und möglicht

Fremdenliste.

Abend-Ausgabe des „Leipziger Tageblattes“ vom 11. März 1899.

Antum, A., Kaufmann, Hirschberg, Hotel Palmbaum.
Keldgaard, J. Dr., Kaufmann, Karlsbad, Hotel Kaiserhof.
Wurber, W., Kaufmann, Breslau, Hotel Kaiserhof.
Wolz, Max, Kaufmann, München, Hotel de Russie.
Wilson, Otto, Kaufmann, Magdeburg, Hotel Sebau.
Brugnitzer, Hugo, Kaufmann, Hildesheim, Hotel Schön.
Bertram, L., Kaufmann, Stettin, Hotel Stadt Nürnberg.
Breitfeld, L., Kaufmann, Wenzelshammer, Hotel Stadt Altenberg.
Bünn, H., Kaufmann, Spanien, Hotel Stadt Nürnberg.
Braun, W., Jakobstal, Dietrich-Trimbach, Hotel Ränzener Hof.
Verthold, Paul, Fabrikant, Berlin, Hotel Ränzener Hof.
Berger, S., Kaufmann, Halle, Hotel Deutsche Haas.
Beck, Drs., und Frau, Kaufmann, Reichenberg, Hotel zur Marienburg.
Pömer, L., Kaufmann, Göttingen, Hotel zur Marienburg.
West, Drs., Kaufmann, Bad Salzungen, Golden Sonne.
von, Eugen, Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel Henckel.
Grotz, R., Fabrikbesitzer, Remscheid, Hotel Palmbaum.
Uebel, Ernst, Kaufmann, Tilsit, Hotel Palmbaum.
Uebel, Berthold, Kaufmann, Brünn, Hotel Palmbaum.
Loebel, Otto, Kaufmann, Freiberg, Hotel Grüner Baum.
Uebel, J., Kaufmann, Berlin, Hotel Majestic.
Trenzsch, Max, Kaufmann, Frankenstein, Würzburg Hof.
Freiherr, G., Kaufmann, Fürth, Hotel zur Straße.
Wolton, G., Kaufmann, Bisch, Hotel Kaiserhof.
Graevenitz, H., Kaufmann, Bremen, Hotel Haase.
Edelhoff, Gottl., Kaufmann, Lauterberg, Goldener Engel.
Freseb, H., Jakobstal, Vichtenberg, Hotel Palmbaum.
Fabius, Willert, und Frau, Kaufmann, Halberstadt, Hotel Schön.
Fröhlein, W. C., Kaufmann, Gera, Hotel Eden.
Grund, Eugen, Fabrikant, Neiden, Hotel zur Marienburg.
Wiedenhofer, Herr, Kaufmann, Berlin, Hotel Grüner Baum.
Goetz, Alfred, Kaufmann, Görlitz, Hotel Grüner Baum.

Adressen-Verzeichnis des „Athenaeums“	
Hald, U., Kaufmann, Oberhausen, Hotel Grüner Baum.	
Heinz, Oswald, Kaufmann, Greiz, Hotel Grüner Baum.	
Kreim, W., Kaufmann, Alpirsbach, Hotel Stadt Chemnitz.	
Kleindemann, H., Kaufmann, Treysa, Hotel Haarfe.	
Kunigraedlin, Emil, Rossmark, Hotel Hotel Palmbaum.	
Gerber, Max, Kaufmann, Wien, Währingerstraße 22, I., Dampf.	
George, Peter, Fabrikant, Nöthenfingen, Delftsche Hof.	
Griesel, W., Kaufmann, Hordeburg, Hotel Seiden.	
Gericke, Herm., Kaufmann, Konau, Central-Hotel.	
Germann, Ernst, Kaufmann, Überseebahnhof, Grimm, Son. 11, IV., Banker.	
Grimm, A., Kaufmann, Wülfersdorf, Hotel Stadt Nürnberg.	
Gundelach, L., Kaufmann, Lomberg, Hotel Haarfe.	
Günzelsbach, H., Direktor, Berlin, Hotel Haarfe.	
Hahn, Paul, Kaufmann, Berlin, Hotel Palmbaum.	
Hieronymi, Kaufmann, Köln o. Rh., Hotel Kaiserhof.	
Hörling, G., Kaufmann, Iller, Salzgasse 3, III., Höder.	
Herr, Alexander, und Frau, Fabrikant, London, Hotel Seiden.	
Hergesell, Willi, Kaufmann, Kettwitz, Hotel Seiden.	
Hermann, J., Kaufmann, Leibnitz, Neumarkt 17, II., Rosperoseck.	
Wanke, Emil, Kaufmann, Rosenburg, Central-Hotel.	
Hofmann, Heinr., Kaufmann, Biebratz-Krimbach, Münchner Hof.	
Hodder, Fred., Kaufmann, Bradford, Hotel Grüner Baum.	
Hennigsdorff, Paul, Kaufmann, Marstallstraße, Hotel St. Chemnitz.	
Hönig, Paul, Kaufmann, Hannover, Hotel de Russie.	
Hecter, Ernst, Kaufmann, Hamburg, Hotel Haarfe.	
Hohmann, Berth., Kaufmann, Düsseldorf, Hotel Haarfe.	
Hofmann, Max, und Frau, Kaufmann, Würzburg, Hotel Haarfe.	
Hänsel, Willi, und Frau, Fabrikant, Wanzen, Hotel Kaiserhof.	
Johannsen, G. J., Kaufmann, Düsseldorf, Hotel Seiden.	
Junker, Eduard, Kaufmann, Strasburg, Hotel Seiden.	
Jordan, W., Kaufmann, Berlin, Hotel Stadt Nürnberg.	
Jädicke, O., Kaufmann, Düsseldorf, Hotel Haarfe.	

Zugestellt vom 11. August 1893.

Kremer, Görlitz, Kaufmann, Augsburg, Hotel Palmebaum.
Krennberg, Adolf, Kaufmann, Oberdörf, Central-Hotel.
Kästner, Reich. Am., Gorau R.L., Haselste Gtr. 10, II., Wasser
Klingenberg, Rich. Am., Lüdenscheid, Neuerstr 17, II., Kästner
Koch, Louis Predeker, Am., Frankfurt a. M., Dainke 12, II., Kästner
Kießler, Ernst, Kaufmann, Wallerstein, Hotel Eckan.
Krafft, W., Kaufmann, Oberdörf, Hotel Schan.
Korndörfer, Hera, a. Ht., Am., Degen i/W., Pössen, Gtr.
Krimmer, Jul., Kaufmann, Buchholz, Hotel de Russie.
Königswarter, Hugo, Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel Han
Kirchhoff, Dr. Kaufmann, Bremen, Hotel Hauffe.
Kleemann, Fr., Kaufmann, Bremen, Hotel Hauffe.
Klein, Gustav, Kaufmann, Gotha, Würtzgasse 7, Meister.
Klemann, Georg, Kaufmann, Berlin, Central-Hotel.
Kohlschein, Fried., Kaufmann, Siegen, Central-Hotel.
Weber, Franz, Kaufmann, Köln, Hotel Palmebaum.
Kohlhor, A., Fabrikant, A.-Schmied, Hotel Kaiserhof.
Krause, C., und Frau, Kaufmann, Thüringen, Stadt Nür
Kubitschek, Rich. Carl, Kaufmann, Dresden, Hotel Krämpf.
Müller, Arthur, und Frau, Kaufmann, Lüda, Stadt Hanab
Müller, O. v., Kaufmann, Danzig, Hotel Grüner Baum.
Nackmann, David, Fabrikant, Barmen, Hotel Grüner Baum.
Weltner, Carl, Kaufmann, Görlitz, Hotel Grüner Baum.
Witt, H., Kaufmann, Bützfel, Hotel Hauffe.
Wennevog, Herm., Kaufmann, Dortmund, Windenländerstr. 54.
Oberländer, Paul, Kaufmann, Wieden, Hotel Hauffe.
Palme, Alfred, Fabrikant, Barden, Nicolastr. 43, II., Speis
Ullal, Gabriel-Direktor, Würtzhausen, Hotel der Russie.
Verissimian, Sots., Kaufmann, Berlin, Hotel de Prusse.
Philippin, C., Kaufmann, Berlin, Hotel de Prusse.
Reichmann, Hein., Kaufmann, Wien, Hotel Palmebaum.
Hambro, Rich. Kaufmann, Hamburg, Hotel Palmebaum.

Wachdienst verboten.	
Richter, Dr. Kaufmann, Altona, Gr. Fleischergasse, 20, I., Kaiserstr.	
Sieg, von, Weg, Kaufmann, Gregor, Hotel Seiden.	
Reissel, Oskar, Kaufmann, Altenburg, Burgstr. 17, Joha.	
Kappel, Hugo, Kaufmann, Berlin, Central-Hotel.	
Richter, Georg, Kaufmann, Limbach, Hotel Stadt Nürnberg.	
Reichle, Maxfeld, Kaufmann, Plauen, Hotel Stadt Nürnberg.	
Scheitner, Dr. Gabriel, Wien, Hotel Seiden.	
Schindhelm, Willi, Fabrik, Sonnenberg, Peterstr. 38, III., Ulrichsh.	
Schmidt, Dr. Director, Köln, Hotel Stadt Nürnberg.	
Scholz, Weges, Berlin, Sodenbach, Carr. Str. 13, II., Sammelsch.	
Schmidt, Ad., u. Frau, Kauf., Plauen, Hotel zur Marienburg.	
Schring, Hermann, Kaufmann, Magdeburg, Hotel Palmbaum.	
Sander, U., Kaufmann, Berlin, Hotel Palmbaum.	
Schnellberg, Fritz, Kaufmann, Berlin, Hotel Palmbaum.	
Sure, Wilhelm, Elm, Südbenrather, Neumarkt 17, II., Kaspareckstr.	
Straub, M., Kaufmann, Hamburg, Hotel Kaiserhof.	
Solzen, Heinrich, Kaufmann, Gladbeck, Hotel Stadt Nürnberg.	
Strobel, Otto, Kaufmann, Warkwitzsch, Hotel Stadt Nürnberg.	
Sterling, J., Kaufmann, Görlitz, Hotel Kaiser Baum.	
Straß, K., und Frau, Kaufmann, Biontele, Hotel de Prusse.	
Süffler, Alb., Kaufmann, Frankfurt, Hotel de Prusse.	
Sitzohl, W., Kaufmann, Schwein, Hotel Stephan.	
Trotz, Paul, Kaufmann, Hindenbogen, Hotel Kaiserhof.	
Ulrich, Weg, Kaufmann, Werben, Hotel Seiden.	
Weil, Josef, Kaufmann, Frankfurt, Hotel Seiden.	
Weiller, Dr. Kaufmann, Jülich, Hotel Kaiserhof.	
Wigert, Ludwig, Fabrikant, Döllnberg, Burgstr. 14, III., Teiche.	
Wertheim, Leo, und Frau, Fabrikant, Rossl, Hotel Kaiserhof.	
Weisekofler, Leib, Kaufmann, Hamburg, Hotel Seiden.	
Weisse, Hermann, Kaufmann, Elm, Hotel Stadt Nürnberg.	
Wiederich, Leib, Kaufmann, Mar, Hotel Wiedrich Hof.	
Wieseler, Dr. Kaufmann, Wiesbaden, Hotel Kaiserhof.	

Elektrische Kronen, Lampen, Ampeln.

**Hôtel
Deutscher Kaiser
Nürnberg.
Bei Carl Loeffiz.
Elektrische Beleuchtung.**

Liebig-Bilder,
10 veredl. prachtvolle Zeichnungen 3.50 M.

Samos-Ausbruch
vorzüglicher Stärkungswein
von der schönen Insel Samos
a Flasche 80 fl. 1 fl. u. 1,50 fl.
Hausgroßverkauf u. Flaschenverkauf
B. H. Leutemann,
Weingrosshandlung,
die Weindroghen- u. Sprintrinktate,
Verkaufsstellen a. 6, 12, 18 bis 50 fl.

Fortsetzung des Ausverkaufs wegen Geschäfts-Aufgabe

Die Restbestände meines Lagers fertiger Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Inlet- und Matratzenstoffe, Piqués, Bettdecken, Bettlaken- und Überzug-Dowloos, Hand- und Taschentücher etc. etc. verkaufe zu sehr niedrigen Preisen.

J. Valentin-

Konkurs-Ausverkauf

Blüth. Honig

Carl B

Hofpianoforte-Fabrik,
Leipzig,
Thomasiusstrasse 22.

Mehl billiger!!

Gebr. Kiesel.

Pille im Feuerstahl von **Gentilini**

Villa in reinster Lage Eutritzsch,
Beginn Delitzscher Straße, an elektr. Bahn, ist die 1. Wange mit großem, wohliggepflegtem
Garten, Vorlehnholz, 5 gr. Rimm., R. reichl. Gebebde, wegungsbefrei ab 1. Mai 1898

Berliner 1903.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 128, Sonnabend, 11. März 1899. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 11. März. Der Großherzog von Hessen reiste gestern Mittag von hier wieder ab nach Gotha.

* Leipzig, 11. März. Die durch das Abtheilen des Vorstandes Rauwolf erledigte Vorsteherstelle bei dem Hofamt (am Dresdner Bahnhof) ist vom 1. Juni ab dem Postdirektor Löbigs in Bautzen zunächst probeweise übertragen worden. Herr Löbigs übernimmt die Verwaltung des genannten Postamtes bereits am 15. März vorläufigkeitweise.

- Leipzig, 11. März. Den Leipziger Kirchen sind auch im Jahre 1897, wie wir aus dem jüngst erschienenen Verwaltungsbericht erfahren, verschiedene Schenkungen zugegangen: In der Katholische wurden von Gemeindeangehörigen drei neue Fenster mit Glasmalereien gestiftet, die Ausförderung des Lazarus, Kirchliche Förderung des Weinen und Johanna den Beständigen darstellend. Für die innere Ausförderung der Johannistürke wurden über 70 000 L geschentzt. Die Confraternen der Lutherparochie schennten ihrer Kirche außer einer Brudertafel und einem Beatorium ein Ernteschiff und einen Barren Lender. Die Kirche zu Leipzig-Lützenau erhielt von unbekannter Seite eine reichgestaltete Altar- und Kanzeldecke, nach die Nordkirche empfing eine von königliche Altar- und Kanzeldecke im Werthe von 1000 L und die Kirche zu Leipzig-Gohlis eine kostbare Altartafel, geschnitten von der Geschenkgeberin, einem jungen Gemeindemitgliede.

* Leipzig, 11. März. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern in der "Flora" abgehaltene Versammlung der Bau- und Möbelthieler beschäftigte sich nachdem deren Leitung über die Beschaffung verschiedener eingegangener, die Wohn- und Arbeitsverhältnisse betreffender Verhandlungen berichtet hatte, mit der Frage: "Sind die Bau- und Möbelthieler Leipziger gewillt, ihre Lage zu verbessern?" Der Referent, Herr Weitlich, wies auf die Notwendigkeit der Revision des Tarifs, namentlich des Tarifs der Baufleischer hin, er wendete sich gegen die Accordarbeit, bemerkte, daß die Arbeitgeber versuchen würden, die Gehalts durch Verweigerung der Freigabe des 1. Mai ganz Kampfe zu provozieren, daß die Gehalts sich deshalb vorbereiten müßten, er forderte zum Anfang an die Organisation auf, da mindestens 80 Prozent aller Gehalts verhältnisse angehören müßten, wenn die in Aussicht genommene Bewegung glänzend Erfolg haben sollte, er bemängelte, daß sich unter den 2400 bislangen Mitgliedern des deutschen Polizeiwerks verhältnismäßig wenig Baufleischer befinden, und schloß aus dem starken Beifall der Versammlung (es hatten sich etwa 350 Personen eingefunden), daß die Bau- und Möbelthieler gewillt seien, zur Befreiung ihrer wirtschaftlichen Lage in eine Bewegung einzutreten. Die Versammlung nahm, nachdem sich eine Menge Redner im Sinne des Referenten ausgesprochen hatten, die Neuwahl der Sectionsleitungen vor, erwählte zu deren Unterfüllung bei der Umwidigung des Tarifs aus jeder zur Section der Bau- und Möbelthieler gehörenden Specialbranche noch einige Gehalts, bestimmte dann noch einige Candidates zur Wahl des Auswahlgremiums und verhandelte zum Schlus über verschiedene gewerkschaftliche Angelegenheiten. Eine spätere Versammlung soll zu der beschäftigten Bewegung über weitere Schritte berathen.

- In unserer Beilage über das Stellungnahme des Leipziger Vegetarier-Vereins in Nr. 123 schreibt Herr Bruno Buerkert, daß er in dem von ihm verfassten und vorgelesenen Schlußaufsatz Überlegung des Vegetarismus durch Prof. Vogel nicht „gegen die Wissenschaft, namentlich die Medizin, zu Felde“ gedenkt, sondern nur „gegen die Fleischin“. Gegen die Wissenschaften überredet die Vegetarier niemals gelungen, im Gegenteil, sie zeigen beständig die Wissenschaft, namentlich die Zoologie, für ihre Theorie heran.

- Ein sonst leichten Hassgeiste fachberührt verfolgter Agent wurde heute Morgen hier aufgenommen und dem Polizeiamt zugestellt. Diese wurden zwei von den Staatsbeamtenfamilien Dr. und Frau Klemm wegen Fleischabschaffung verhältnismäßig verschwörte Personen, ein Kellner aus Raus und ein Kater aus Leipzig, in blassen Herbergen beobachtet und festgenommen. - Wegen unzureichender Evidenz in einem Strafbuche der Wissenschaften mußte sich gestern ein 20 Jahre alter Commiss aus Rothenburg bei der Polizei verantworten. - Wegen des Verdachts gegen § 176, 3 des R.-St.-G. wurde ein hier nachgeholter 34 Jahre alter Haushalter aus Röpolds in Hoyt genommen.

* Sächsische Nachschlag in die 7. Stunde Uhr in den Halleischen Städte vor dem Hofe Nr. 5 ein Ballon, grün, gelb, rot und weiß gespritztes Ritterkostüm im Werthe von 120 L entstiegen, gefangen worden. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist in die Contine des Schuhmeisters eingebrochen worden. Die Polizei holt einen Vorjageladen abgerissen und fand dann durch den Fenster eingedrungen. Schablonen wurde u. a. eine Röckchen und Muff und eine Bluse mit Rosetten. - Vom Alttürgitzer Georg in Nauholt ist nach einer telegraphischen Mitteilung in der Nacht von 9. zum 10. d. ein rothbaunes Hösche mit weissen Kopf, auf dem lila Horn die Nummer 35, auf dem rechten die Nummer 4 eingekrantzt, gekosten worden. Die Diebe sollen sich mit dem Thiere nach Leipzig beggeben haben.

* Sächsische Nachschlag. In der Weinhäuser Straße ein Säblierer Kasten bedarf zu Schaden, doch er infolge eigener Unvorsicht an einer von einem Vaterneindert getragene Kette und gern an die unter mit dem Kleid drückenden Kante ansetzte und sich unmittelbar des rechten Auges leicht verletzte. - In der Sächsische Straße in Gohlis wurde gestern Nachmittag ein sächsisches Mädchen von einem Rutschgefährte, in das es hineingelaufen war, unverrichtet. Es kam mit einer Quetschung der linken Wade davon. - Gestern wurde ein 18-jähriger Knabe von einem Geschirr, in dem er rücksichtslos hingehalten war, unverrichtet, sogar ohne kleinen Schaden. - Sächsische wurde auf den Augenkasten ein 74-jähriger Diensträger von einer Drothei amgerissen und übersehen. Er steht zum Glück nur Haarbeschädigungen dengestragt zu haben. - Auf dem Theaterplatz am gestern Nachmittag ein Kauri beim Abholen von einem im Gang befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle und zog sich eine Beläugung am Hinterkopf an, die ihn an Sammelwunde verhindern werden mühte.

* In der Töpferschose sind gestern Nachmittag ein Wasserrohrbruch statt. Die erforderlichen Reparaturen wurden sofort getrieben.

- Böhlen, 10. März. Über das Behinden des am vorigen Dienstag mit dem Pferde verunglückten Herrn Major Petri erklärte der hiesige "Ara" heute, daß das Vermögen, welches sich am ersten Tage aus vorübergehend eingestellt hatte, nun völlig verschwunden ist und daß nach menschlichen Erkenntnissen keine Lebensgefahr mehr vorhanden ist. Der Verunglückte batte auch Gehirnerschütterung eine Armverletzung erlitten, die jedenfalls die Bähnung des betreffenden Armes zur Folge haben wird.

* Leisnig, 10. März. In der Realschule zu Leisnig hand hende die mündliche Reifeprüfung statt. Den Vorfall führt als königlicher Commisar Herr Professor Dr. Hey aus Böhlen. Alle 15 Examinate konnten für reif erklärt werden. Im Betragen erhielten 8 I., 6 II. und 1 III.; in den Wissenschaften 1 Ib., 2 IIa., 3 II., 4 IIb., 4 IIIa. und 1 III.

- Mittwoch, 10. März. Seit Jahr und Tag herrscht hier unter einem Theil der Bevölkerung ziemliche Erkrankung wegen Schließung einer Anzahl öffentlicher Brunnen. Am 26. August des Vorjahrsoß fand diebstahl eines von etwa 700 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher ein Raubzug damit bereit wurde, zunächst nochmals beim Rathaus vorzuhängen und dann bis an die königliche Kreishauptmannschaft zu gehen. Eine Abschrift des an den Stadtrath gefandenen Schreibes wurde an das Stadtvorordneten-Collegium geschickt mit dem Erischen, die Wünsche der Petenten zu unterliegen. Nach einer äußerst lebhaften Sitzung

beschlossen die Stadtvorordneten am 8. September 1898 mit 17 gegen 6 Stimmen, die Eingabe dem Rathe zur Verabschiedung zu empfehlen. Zum Rathe wurde jedoch das Verlangen der Petenten aus Wiedereinführung der Brunnen abgelehnt, ohne daß jedoch den Geischfertigern irgend eine stadtästhetische Antwort auf ihre Anfrage zugesprochen ist. Daraufhin wurde den Petenten Dr. med. Starke und Genossen eine Beschwörung an die Kreishauptmannschaft eingesendet. Diese Beschwörung ist von der lgl. Kreishauptmannschaft als begründet angesehen worden; aus dem Entschluß geht hervor, daß die Schließung der in Frage kommenden Brunnen nicht auf einen Gutachten des Bezirkssatzes hin erfolgt ist, sowie, daß die schon früher vom Bezirkssatz gebrachte Untersuchung der Wasserbeschaffenheit noch zu beweisen ist. Trotz dieses Entschlusses hat der Stadtrath beschlossen, es der Schließung der Brunnen bewenden zu lassen. Am Mittwoch Abend fand in Schlossbauhaus hierzulst eine öffentliche Einwohner- und Bürgerversammlung statt, die sehr zahlreich besucht war. In derselben erklärte Herr Dr. med. Starke in sehr überredender Weise an der Hand von Acten und Statutarversammlungsergebnissen einen aussichtslosen Entschluß und brachte die Annahme einer Resolution in Betracht. In der Debatte bemerkte u. a. Herr Stadtrath Heldmann, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere Offenheitlichkeit von leinem Interesse sind, ergang die folgende Resolution zur Annahme: "Obne die Entscheidung des geistigen Stadtrathes irgendwie leichtlich zu wollen, schlagen wir der Versammlung vor, sich mit den Stadtvorordneten zu beschließen, daß die Schließung des Spülbrunnens auf irrtümlicher Auffassung eines Baufachs im beobachteten Gutachten beruhe. Nach Erörterung von Einzelheiten, die für die weitere

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Eine für diesen Theil bestimmte Ausgabe führt zu einem der zweitwöchentlichen Abdrucke derselben.

Telegramme.

Bien, 11. März. Wie die „Kreis Freie Presse“ aus Zwickau mitteilte, erfolgte gestern auf die Lassen der Galizischen Gewerkschaft ein Blitz. Die Sporenlager füllten den Hof und die Hallen und drängten sich auf die Lassen. Die Städte, an die die Post liegt, war schwer passierbar. Die Anzahl der jährl. Güter gegriffen, sich die nächsten Tage zu beschaffen.

W. Petersburg, 10. März. (Telegraph.) Dreizig Blätter folgten zugleich der Brumminister das Gefüllt russischen Sämtlichkeit und Belegung ausländischen Salzes mit einem Zollzettel abgelehnt.

Central-Spiritusverkaufsstelle

für das deutsche Reich.

(Bericht über die Versammlung am 3. März d. J. in Dresden.)

Auf Auflösung der Herren Deutschen C. Andrae-Bauhardt und A. Steiger-Meinhardt hatte sich am 3. März a. c. in Dresden eine sehr zahlreiche Versammlung von ländlichen Brennspiritusfabrikanten und Spirituosenfabrikanten, um für die neu gegründete Central-Spiritusverkaufsstelle Stellung zu nehmen.

Herr Rittergutsbesitzer Carl Eder zu Pausitz-Großschönau, einer der Begründer und Vorsitzende des Spirituosenverkaufsstelles, erwiderte in dankbarer und interessanter Weise die Gründe, welche die deutlichen Spezialfabrikanten einerseits und die deutschen Brennspiritusfabrikanten andererseits vereinbart haben, zur Gründung einer gemeinsamen Central-Spiritusverkaufsstelle für das deutsche Reich zu ländern und damit die seit 12 Jahren vorliegenden Verhandlungen auf Auflösung des Spirituosenverbands zum Abschluß zu bringen. Der bisherige Aufstand des Spirituosenverbands war für die Preise ungünstig, da sie für ihren Spiritus, den sie während der Campagne herstellten, den Preis des Berliner Marktes mit einem durch die Lage des Verkaufsortes bedingten Unter- oder Aufschluß erhalten. Sie machten sich während den ihnen dienlichen Preisen fügen. Sie schafften den Preis in den Campagnenmonaten während erheblich niedriger war als in den Sommermonaten nach Aufhören der Produktion, so erhalten sie nicht einmal den Jahresdurchschnittspreis. Überdies kostet auch den Tonnen seine Vortheile hinzu, da die des Brennens völlig abgenommen waren teilweise zu hohen Preisen in den Campagnen übergingen. Das neue Abkommen geht nun dahin, das Brennens den vollen Jahresdurchschnittspreis zu füllen und die ganze Spirituosenföhlte die langfristige Stabilität zu bringen, welche nicht nur im Interesse der Preise, sondern ebenso in dem der Consumenten liegt. Die deutlichen Brenner schließen sich zu einer Central-Spiritusverkaufsstelle zusammen, welche die oben genannte Vereinbarung mit wenigen Abänderungen weiter verfügt hat. Die Preise der Campagnen nach Auflösung des Spirituosenverbands zum Abschluß zu bringen.

† **Plauen, 10. März.** Mit dem Jahre 1886 war ein Jahrzehnt vorüber, seit die Vogtländische Bank in Plauen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist und die kleine Vogtländische Bank aufhielt. Sie hat eine gleichmäßig stabile Entwicklung sowohl finanziell als auch hinsichtlich der Entwicklung. Während im Jahre 1886 der Umsatz 229.764 Mark betrug, erreichte er im Jahre 1888 die anfängliche Höhe von 337.912 Marken 523.76 A und es ergiebt sich für den laufenden Zeitraum eine Gesamtumsatzung von 3.804.561.813 A. Der Aktienwert von 209.406.23 A im Jahre 1889 auf 422.880 A im Jahre 1888. Er betragt insgesamt 3.007.025.33 A, welche mit 600.013 A auf Nachfrager und Käufer zur Verhüllung von 1 mal 8 Proc., max 8%, Proc. und max 10 Proc. Dividende beworben werden, doch vernehmen mehrere jüngst die Aussicht, daß die Aktien mit 10 Proc. Dividende beworben werden, auch das vorherige Geschäftsjahr zeigt einen befriedigenden Erfolgshalt. Der erzielte Gewinn einschließlich Vertrag besteht sich auf 349.085.18 gegen 417.731.80 A im Jahre 1887 und gefüllt neben erheblichen Ausfliegungen wiederum die Verhüllung einer Dividende von 10 Prozent oder 100 A pro Aktie. Am 1. Oktober hat die Bank in Reichenbach i. S. eine Filiale eröffnet, die sich befindlich entwölft, deren Kapitalstock aber in Verhüllung mit den gehörigen Zusätzen an die Bank die Schlußung des Aktienkapitals bedingt. Der General-Berichtsmann, der am 2. d. M. batte, wird von Bestand die Ausgabe einer weiteren Million Mark in Berlin vorbereiten. Gegen Ende des Jahres 1888 hat die Allgemeine Deutsche Credit-Kasse in Leipzig einen großen Theil der Aktien der Bank an den Markt gegen ihre jetzigen Werte übertragen, so daß der Wert mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können die Sammel-Aktien nicht auf verdeckten Werten im geschäftlichen Bereich, sondern man hat auch in direktem mit 60 Millionen Mark ausgeschätzten Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Lugauer Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Lugauer Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die Personalkosten. Der Gehaltsaufgang war in allen Monatszahlen ein sehr schwächer, somit weniger wertvoller als die Abschreibung nach Industriezulage zu allen Jahresziffern eine hohe Ladung, doch der Betrieb mehr größer war als die Produktion. Vorläufig in den Handelsbüchern können im Sommer nur wenig auf und kommt im Winter mit 60 Millionen Mark ausgeschätztes Institut eine verdeckte Solde für alle Wechselsätze gewonnen.

* **Leipziger Steinbleckerwerke zu Lugau.** Der Gewinn des Jahres 1888 gewahrt noch Vorzüglichkeit der Abschreibungen, der Rücklagen in den Rechenrechnungen und nach Abzug der Renten die Verhüllung von 10 A gleich 12% Proc. an die Produktionen und 55 A gleich 11% Proc. an die

3. Berlitzergang - Weltien - Gesellschaft Femina in München. In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres gelungen leichtfertig bei Uebertrags aus 1898 insgesamt 3133 Stücke über 2 549 162. A. Berlitzergangsumme zur Beobachtung. Dierben enthalten 1467 Ueberträge über 2 006 100. A. auf die Berlitzergänge mit nichtdeutschen GuV-Mitteilung und 1866 Währung über 466 023. A. auf die Berlitzergänge mit wöchentlicher Belehrung (Berlitz-Berlitzergang).

Ausgäng, 10. März. Vom Reichstag der General-Versammlung der Späneker Berlitz nach dem Abstimmungsergebnis insl. 6448. A. Vortrag von 1897 nach Abzug des Abstimmung und vertraglichen Tantzen, sowie Belehrungsbegleiter, zusammengezogen 1606 A. wie folgt vereinbart: 60 000 A. zur Belehrung des 5. Proc. Abstimmung, 2000 A. Sonderung.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

Den von **Späneker** von 1897 mit der gesetzlichen Ge-

setz aus der **Gesetz**, **und** **in** **ihrem** **erfolgt**, **aus** **eingetragenes** **ist** **der** **werden** **soll**.

